



Ein Pilgerweg von Halle an der Saale nach Wittenberg

**Praxisprojekt im Rahmen der Fortbildung
Generationen- und Altenarbeit in Moritzburg**

**Diakon
Uli Häußermann
Haldenweg 35
72639 Neuffen**

Inhaltsverzeichnis

Planung und Vorbereitung

- 1.1 Projektantrag
- 1.2 Anlass
- 1.3 Kooperationspartner
- 1.4 Methoden/Medien

Durchführung

- 2.1 Verlaufsskizze
- 2.2 Höhepunkte
- 2.3 Teamarbeit
- 2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Reflexion

- 3.1 Ergebnis der Veranstaltung
- 3.2 Analyse des Verlaufs
- 3.3 Konsequenzen
- 3.4 Empfehlungen

1. Planung und Vorbereitung

1.1 Projektantrag

Angebote für jüngere und ältere Senioren im Kirchenbezirk Kirchheim unter Teck – so lautet mein Dienstauftrag. Er ermöglicht mir eine freie Gestaltung und Umsetzung bezüglich Projekten und Angeboten.

Mit Senioren bin ich in den letzten Jahren auf dem Jakobsweg und auch auf dem Martinusweg unterwegs gewesen. Immer wieder vermisste ich dabei einen „evangelischen“ Weg. Als ich dann den Lutherweg entdeckte, wuchs der Wunsch, diesen Weg auch mit einer Gruppe aus dem Kirchenbezirk zu pilgern. Im Rahmen der Vorstellung meiner Arbeit vor dem Kirchenbezirksausschuss stellte ich dieses Angebot vor. Das Gremium wünschte mir „einen guten Weg.“ Ein spezieller Projektantrag¹ war nicht notwendig.

1.2 Anlass

Im Vorfeld des Reformationsjubiläums im Jahr 2017 will ich die Freizeitheilnehmerinnen und Teilnehmer für das Anliegen der Reformation sensibilisieren. Sie sollen mit Leib und Seele unterwegs sein an Orten der Reformation und Wege gehen, die vermutlich bereits Martin Luther vor etwa 500 Jahren bereist hat.

1.3 Kooperationspartner

Im weiten Sinn sind die Kirchengemeinden des Kirchenbezirks dabei Kooperationspartner. Sie machen das Freizeitheft ihren Mitgliedern zugänglich und ich biete für ihre Mitglieder den Pilgerweg an.

1.4 Methoden/Medien

Wie jeder Pilgerweg, so soll auch der Lutherweg eine Auszeit vom (Ruhrstands-)Alltag sein. Eine bewusste Auszeit, bei der man dem Leben auf die Spur kommt und Neues entdeckt, den Körper spürt und Grenzen wahrnimmt.

Schweigend begangene Abschnitte sollen helfen zur Ruhe und zu Gott zu finden und bei sich selbst anzukommen. Eine tägliche liturgische Andacht² und Kirchenräume sollen helfen, sich der Begleitung Gottes zu



¹ pro forma Projektantrag, siehe Seite 13

² siehe Seite 15

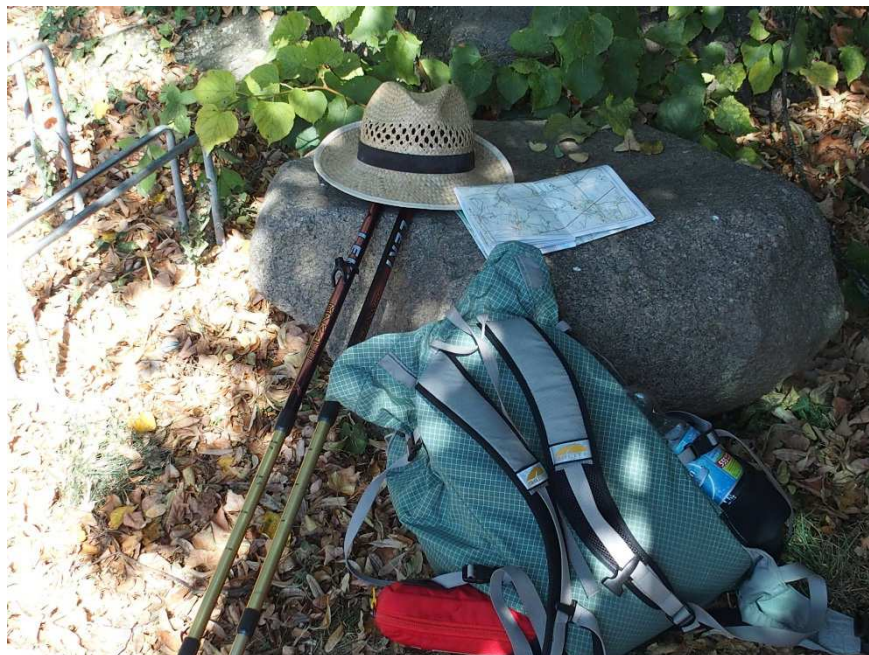
vergewissern. Die Form der liturgischen Andacht soll auch der Kirche ferner stehenden Menschen helfen, ihrem Glauben Ausdruck zu geben. Dabei wird täglich auch ein Lied von Martin Luther gesungen.

Für die Freizeit wird ein Begleitheft³ erstellt. Darin ist die Tour beschrieben, es finden sich Informationen zu einzelnen Orten, unseren Übernachtungsplätzen, Personen der Reformation, Infos übers Pilgern, Lieder für das gemütliche Zusammensein am Abend und auch die liturgische Andacht.

2. Durchführung

2.1 Verlaufsskizze

Herbst 2015	Tour planen, Häuser auswählen und buchen, Logistik buchen, Kalkulation, Fahrer für Begleitfahrzeug klären
Dezember 2015	Satz, Druck, Versand und Verteilung der „Freizeitangebote 2016“
ab Januar 2016	bestätigen der Freizeitanmeldung, anlegen der Adressliste
August 2016	Infobrief mit letzten Informationen zur Abfahrt
6.- 11. September 2016	<i>Lutherweg pilgern</i>
September 2016	Abrechnung, Rückmeldebogen erstellen und zusenden
15. November 2016	Freizeitnachtsreffen ⁴



³ ist der Originalarbeit beigelegt

⁴ siehe Seite 18

2.2 Ablauf und Höhepunkte

Ablauf

6.9. Abfahrt um 10:21 Uhr

ÜN im Kröllwitzer Hofe in Halle Kröllwitz, Schinkelstraße 7

AE im „Krug zum grünen Kranze“

7.9. Auf dem Lutherweg nach Landsberg,

ÜN im Landsberger Hof, Florian-Geyer-Straße-4, 06188, Landsberg/Gütz

AE im „Zum Drucker“

8.9. Auf dem Lutherweg nach Bitterfeld

ÜN im Hotel Bernstein-See, Binnengärtenstraße 12, 06749 Bitterfeld - Wolfen

AE im „Bernstein-See“

9.9. Auf dem Lutherweg nach Bad Dübener

ÜN und AE im Hotel Schützenhaus, Schützenstraße 8, 04849 Bad Dübener

10.9. Auf dem Lutherweg nach Wittenberg (bis

ÜN und AE „Luthers Fraß“ im Luther-Hotel, Neustraße 7, 06886 Lutherstadt Wittenberg

11.9. Besuch des Gottesdienstes in der Schlosskirche, Abfahrt um 13:09 Uhr in Wittenberg auf Gleis 2 über Nürnberg, Stuttgart nach Kirchheim (21:08 Uhr)

Wegverlauf



Tagesablauf

ab 7:00 Uhr	Frühstück
8:15 Uhr	Gepäck in Begleitfahrzeug laden, auffüllen der Getränkeflaschen
8:30 Uhr	Infos zur Tagestour und Abmarsch
ca. 10:00 Uhr	liturgische Andacht
anschl.	kurze Vesperpause
ca. 12:30 Uhr	Mittagspause – in der Regel an einer Kirche
ca. 13:15 Uhr	weiter geht es auf dem Lutherweg
ca. 16:00 Uhr	Kaffeepause – oft schon am Zielort
ca. 16:30 Uhr	Ankunft am Hotel/Gasthof
18:00 Uhr	Abendessen und gesell. Beisammensein
21:00 Uhr	die Ersten gehen aufs Zimmer



Höhepunkte

In Pouch stieg ein Mann von seinem Traktor ab und schloss uns die Kirche auf – wir rasteten darin und feierten eine Andacht. Nach einer halben Stunde kam er wieder und erzählte freudig die Geschichte der Kirche und Gemeinde. Zum Abschied schenkte er uns eine Keramikfließe der Kirche.

In Sandersfeld-Brehna trafen wir eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die gerade die Kirche verließ, als wir ankamen. Sie verabschiedete sich mit den Worten, dass wir gerne rein könnten, und dass sie nach jemand schauen würde der komme und uns etwas erzählen würde.

Wir feierten unsere liturgische Andacht – und zum Abschluss der Andacht kam die Vorsitzende des Kirchengemeinderates. Sie erzählte warmherzig von ihrer Kirche und Gemeinde – eine herzliche und wohltuende Begegnung!



Nach Tagen des Pilgerns auf Wegen durch abgeerntete und staubtrockene Felder freuten wir uns auf die Dübener Heide und wurden nicht enttäuscht. Wie wohltuend waren der leichte Schatten, die begleitenden Seen und eine wenig berührte Natur.

Unvergesslich auch Schweigezeiten während des Pilgerns. Nach der Andacht marschierten wir bis zu einer Stunde ohne den sonst üblichen Austausch.

„Macht Ihr Pokémon-Jagd?“ So fragte mich ein Schüler, als er unsere Gruppe sah. Unvorstellbar für ihn, wie man freiwillig 25 Kilometer am Tag bei der Hitze laufen könne und dann noch bei Ihnen, wo es doch gar nichts gäbe. Ich erzählte, dass der Lutherweg hier vorbeiführt und was wir so machen, dass die ältesten Teilnehmer über 80 Jahre alt sind... Nachdenklich gingen unsere Wege am Ortsende wieder auseinander.

Der letzte Tagesabschnitt von Bad Dübener Heide nach Wittenberg wäre mit 38 Kilometern zu lange gewesen. So endete die geplante Pilgertour für die erste Hälfte der Gruppe in Lubast nach 21 Kilometern, die der zweiten Hälfte nach 25 Kilometern in Kemberg. Die anschließende Busfahrt mit dem Begleitfahrzeug eröffnete uns eine frühere Ankunft in Wittenberg und eröffnete Zeit für die Stadt Wittenberg – das genoss die ganze Gruppe.



Stilvoll genossen wir anschließend das Abendessen „Luthers Fraß“ – eine Tafel wie zu alten Zeiten... Am Ende des Abends trug die Gruppe ein auf dem Weg gedichtetes Lied⁵ vor.

⁵ siehe Seite 19

Sonntags ist Gottesdienstzeit – auch beim Pilgern! Auf Wunsch der Gruppe teilten wir uns auf. In der Stadtkirche wurde ein musikalischer Gottesdienst, in der Schlosskirche ein Predigtgottesdienst gefeiert. Nach den Gottesdiensten trafen wir uns auf dem Marktplatz zur herzlichen Verabschiedung. Im Begleitfahrzeug wurden wieder alle Plätze besetzt und ich fuhr mit den „Verbliebenen“ mit dem Zug zurück.



2.3 Teamarbeit

Durch die Gruppengröße von 17 Personen und der Notwendigkeit eines Fahrers des Begleitfahrzeuges ist das Mitarbeiterteam schnell benannt. Mit dem Fahrer teile ich mir ein Doppelzimmer, so dass wir abends den nächsten Tag vorbesprechen können. Die Zusammenarbeit klappt hervorragend und ist absolut verlässlich. Während der Tour sind wir hauptsächlich über WhatsApp verbunden.

Während des Tages bin ich jedoch alleine mit der Gruppe unterwegs – eine weitere Mitarbeiter(in!) als Ansprechperson für die Gruppe täte (mir) gut – ist aber auf Grund der Gruppengröße nicht möglich. Am Ende der Tage merke ich, dass ich nicht nur beglückt, sondern auch ausgelaugt bin.



2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Der Lutherweg ist im Verteilheft „Freizeitangebote 2016“⁶ ausgeschrieben. Das Heft wird an etwa 350 Personen unterschiedlichen Alters verschickt und auch in den Kirchengemeinden des Kirchenbezirks Kirchheim unter Teck ausgelegt. Die Adressdatei habe ich von meinem Vorgänger übernommen und wird jährlich um die Adressen ergänzt, die im vergangenen Jahr mit auf Freizeiten, Ausflügen, Wanderungen oder Betriebsbesichtigungen waren. Der Altersdurchschnitt der Personen in der Adressdatei steigt jährlich an. Somit erreicht das Freizeitheft auch hochbetagte Menschen, die Angebote wie Urlaub ohne Koffer oder einen Ausflug für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nutzen können.

Da das Angebot „Pilgern auf dem Lutherweg“ schnell ausgebucht war, erübrigte sich eine Ausschreibung in der Tagespresse.

Ein Rückblick auf die Freizeiten erfolgt regelmäßig im Kirchenfenster, dem vierteljährlich erscheinenden Gemeindebrief der Gesamtgemeinde Kirchheim u. T.

Die Ausschreibung:



Lutherweg

Ein Pilgerweg von Halle an der Saale nach Wittenberg

Dienstag, 6. September bis Sonntag, 11. September 2016

Der Lutherweg führt durch Orte der Reformation und an Plätze, deren Bedeutung sich durch die Wirkungen der reformatorischen Bewegung erschließt. Wir sind zwar noch 1 Jahr vor dem 500. Reformationsjubiläum- das ist bewusst gewählt- denn für 2017 ist ein weiterer Lutherweg im Jubiläumsjahr geplant.

Wir starten in Halle an der Saale und pilgern auf alten Pfaden über Landsberg, Bitterfeld, Bad Dübener Heide in die Lutherstadt Wittenberg. Den Abschluss der Tour feiern wir mit dem Besuch des Gottesdienstes in der Schlosskirche zu Wittenberg.

- Hin- und Rückfahrt mit der Bahn/bzw. Kleinbus
- Gepäcktransport mit einem Kleinbus, bei großen Etappen können die letzten Km mitgefahren werden.
- 5 Übernachtungen mit Halbpension, Unterbringung in Gasthöfen im Doppelzimmer
- Voraussetzung ist eine gute Kondition.

Der Reisepreis beträgt 450 € im Doppelzimmer

⁶ Heft 2016 ist der Originalarbeit beigelegt.

3. Reflexion

3.1 Ergebnisse der Veranstaltung

Die Pilgertour war eine gelungene Wanderung zwischen Glaube, Natur und Nächstenliebe – im Land der Reformation – an Städten mit Verbindung zu Martin Luther. Über harten Asphalt und in der 2. Hälfte auch in halbschattiger Heide waren wir mit Leib und Seele unterwegs. Vertieft in Gespräche und vertraut in der Gruppe – wohltuend!



Generationsübergreifend (zwischen 56 Jahren und 85 Jahren) waren wir unterwegs und gestalteten eine Auszeit vom Berufsalltag bzw. Alltag in der nachberuflichen Phase – eine willkommene Abwechslung!



Vor einem Jahr bot ich den Martinusweg im Juli an. Hochsommerliche Temperaturen bis 35 Grad machten das Pilgern mühsam. Deshalb legte ich den Reiseternin bewusst in den September. Trotzdem hatten wir unübliche Tagestemperaturen von um die 32 Grad. Abends merkten wir, dass die Tage bereits deutlich kürzer wurden, denn im Gegensatz zu früheren Jahren, saßen wir nach dem Abendessen kaum mehr draußen. Das fand ich schade.

Bewährt hat sich wiederum der exzellente Wasserservice durch das Begleitfahrzeug und die Möglichkeit, die letzten Kilometer mit dem Kleinbus zu fahren – entlastend!

Wer 100 Kilometer zusammen unterwegs ist kommt ins Gespräch. Gerne lies ich mich zurückfallen ans Ende der Gruppe. Dort war Zeit und Abstand für Einzelgespräche, Seelsorge und „Reden über Gott und die Welt“ – immer wieder auch klärend!

Auf allen Pilgerwegen, die ich bisher gelaufen bin, erwarteten mich alte Pfade, schöne Wegführungen, Wanderwege oder zumindest Fahrradwege neben den Straßen. Auf dem Lutherweg war das (außer in der Dübener Heide) nicht immer der Fall. Oft verlief der ausgeschilderte Weg auf der Fahr(!)bahn -



Gespräche unmöglich und Weg gefährlich!

Als ehemaliger Vermessungstechniker orientiere ich mich auf Pilgerwegen mit topografische Karten- diese gibt es für das Gebiet jedoch nicht. Somit fehlte mir die Genauigkeit in der Darstellung (Hochspannungsleitungen, Höhenlinien...). Normalerweise verlasse ich mich auch gerne auf die Ausschilderung, doch diese war nicht immer klar, sondern teilweise irreführend und widersprüchlich - Umwege zu Lasten der Gruppe!



Überrascht war ich von den in der Regel verschlossenen Kirchen. Anrufe bezüglich der Bitte um einen Schlüssel landeten in einer kirchlichen Verwaltungsstelle oder in einem weit entfernten Pfarramt, scheiterten an der komplizierten Alarmanlage oder brauchten einige Tage organisatorischen Vorlauf. Eine feste Zeit konnte ich jedoch nicht Tage vorher ausmachen – somit war uns der Besuch vieler Gotteshäuser verwehrt. Oft war nur ein Blick durchs Schlüsselloch möglich – verpasste Chance!

3.2 Analysen des Verlaufs

Die Teilnehmer erhielten nach der Freizeit einen Auswertungsbogen, den ich von der Hälfte wieder zurückbekommen habe. Die Auswertung ist deshalb nur tendenziell. Auffallend sind jedoch die durchweg positiven Rückmeldungen im Schulnotenbereich „sehr gut“ bis „gut“ - siehe gemittelter Wert in letzter Spalte der folgenden

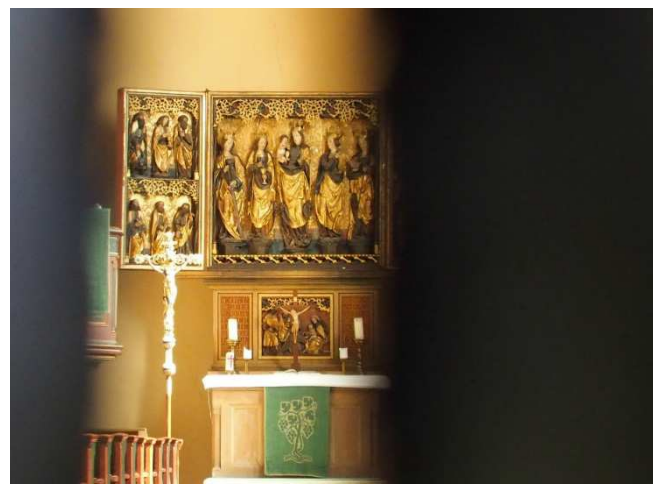


Tabelle.

Infobrief	1,5
Anreise	1,0
Freizeitheft/Beschreibung der Tour	1,0
Hotel Kröllwitzer Hof	1,0
Abendessen im Krug zum grünen Kranze	1,5
Hotel Landsberg	1,2
Abendessen im „Drucker“	1,0
Hotel Bernsteinsee	1,2
Abendessen im Hotel Bernsteinsee	1,2
Lutherhotel Wittenberg	1,0
Abendessen „Luthers Fraß“	1,0
Naturerlebnis	1,2
Atmosphäre	1,1
Organisation	1,5
Betreuer	1,0
Gruppe	1,3
Freiheit	1,3
Regeln	1,1
Pilgertempo	1,75
Pausen	1,5
Liturgische Andacht	2,0
Schweigezeiten	1,2
Wetter	1,0
Insgesamt	1,2
Abschlussgottesdienst	1,75
Rückfahrt	1,0
Sonstiges/Ergänzungen/Wünsche/Anregungen...	

--	--

Der Auswertungsbogen spiegelt höchste Zufriedenheit derer wider, die ihn abgegeben haben. Mündlich bestätigten mir dies am Nachtreffen zudem viele von denen, die ihn vergessen haben mitzubringen (und im Nachhinein auch nicht geschickt haben).

Zu den „Ausrutschern“ (im Durchschnitt die Note 2+ bis 2) waren in der Regel Zusätze vermerkt. So wurden Unterschiede in der Gruppe benannt:

Das Pilgertempo war für eine Person zwischen der Mittagsrast und dem (vorzeitigen) Einsteigen in den Kleinbus zu hoch.

Die liturgische Andacht war für 2 Personen, die in einer neupietistischen Gemeinschaft zu Hause sind „zu wenig“ - da wurden „individuelle Andachten“ gewünscht – was sich auch in der negativen Gottesdienstbewertung zeigte.

3.3 Konsequenzen

Wir pilgern weiter – auf dem Lutherweg 1521. Im Jahr 2017 geht es von Eisenach über Bad Hersfeld nach Niederjossa. In den Folgejahren geht es in Etappen bis zum Jahr 2021 nach Worms – pünktlich zum 500-jährigen Jubiläum des Reichstags.

Das Freizeithaft für 2017 ist verschickt und die ersten Anmeldungen sind bereits eingegangen. Das macht Mut für den neuen (und doch so alten) Weg.

3.4 Empfehlungen

Es kann der Olavsweg in Norwegen, ein Jakobsweg Richtung Saniago, ein Pilgerweg nach Rom oder Jerusalem oder aber einer der Lutherweg sein. Der nächste Pilgerweg beginnt oft kurz vor der Haustüre. Es kann eine Tagesetappe oder aber ein ganzes Stück Wegs gepilgert werden. Einfach losgehen und aufbrechen heißt die Empfehlung.

Dabei die Schnelligkeit des Alltags hinter sich lassen, offen für Neues werden und einen inneren Dialog mit dem Schöpfer führen. Sich auf die Höhen und Tiefen des Weges einlassen und Parallelen zum eigenen Leben finden. Pilgern ist in jedem Alter lohnenswert und dabei gilt immer der alte Satz:

Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.



Uli Häußermann

Neuffen, 28. Januar 2017

Pro forma Antrag Seite 1

...hab ich wohl nicht kopiert, bevor ich ihn abgeschickt habe – Sabine kannst du das für uns nachreichen?

Pro forma Antrag Seite 2

Unsere kleine Liturgie:

Eine/r: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen

Alle: und mit deinem Geist.

Eine/r: Gott ist ein Gott des Weges.
So erzählt es die Bibel.
Und wir sind Menschen des Weges.
Die Sehnsucht gehört zu uns:
Sehnsucht nach Neuem.
Sehnsucht danach, selber neu zu werden.
Menschen des Aufbruchs sind wir:
Frei im Losgehen, frei zur Veränderung,
frei zur Begegnung.
Unter dem Himmel geht unser Weg –
mit den Füßen auf der Erde:
Der Himmel grüßt uns. Die Erde trägt uns.
Und immer wieder gibt es Ziele:
Ankommen dürfen am Abend.
Ankommen zu Hause.
Ankommen dürfen am Ziel der Zeit.

Alle: Amen.

Lied:

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

2. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden.
Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten,
voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen.
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen,
sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

Evangelisches Gesangbuch Nr: 171

Text : Eugen Eckert | Melodie: Anders Ruuth | © Strube Verlag, München

Eine/r: Miteinander sprechen wir ein Reiselied der Bibel, den Psalm 37:

Alle: Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen
und wird deine Gerechtigkeit heraufführen
wie das Licht und dein Recht wie den Mittag.
Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.
Entrüste dich nicht, damit du nicht Unrecht tust.
Bleibe fromm und halte dich recht;
denn einem solchen wird es zuletzt gut gehen.
Der Herr hilft den Gerechten,
er ist ihre Stärke in der Not.

Eine/r: In der Stille erinnern wir, was uns auf den Weg geführt hat.
Und in der Stille sagen wir Gott, was wir für den weiteren Weg erbitten.

Stille

Eine/r: Miteinander sprechen wir:

Alle: Gott, du hast deinen Knecht Abraham auf allen
Wegen behütet. Du hast die Kinder Israels auf
trockenem Pfad mitten durch das Meer geführt.
Durch den Stern hast du den Weisen aus dem
Morgenland den Weg zu Christus gezeigt. Durch das
dunkle Tal des Todes hindurch hast Du uns in das
Leben geführt. Begleite auch uns auf unseren Wegen.
Lass uns deine Gegenwart erfahren. Mehre unseren
Glauben, stärke unsere Hoffnung und erneuere unsere
Liebe. Schütze uns vor allen Gefahren und bewahre
uns vor jedem Unfall. Führe uns glücklich zum Ziel
unserer Reise. Gewähre uns schließlich, dass wir das
Ziel aller Ziele erreichen und das ewige Heil erlangen:
durch Jesus Christus. Amen.

Eine/r: Für unseren Weg erbitten wir Deinen Frieden,
um auch untereinander Frieden zu haben.
Im Frieden des Herrn geht auf euren Weg.
Gebt Euch einander ein Zeichen des Friedens.

Die Teilnehmenden sprechen einander zu:

Friede sei mit dir.

Eine/r: Mit Jesu Worten beten wir:

Alle: Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Eine/r: Christus sei vor dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Christus sei neben dir, um dich in die Arme zu schließen und zu schützen.
Christus sei hinter dir, um dich zu bewahren
vor der Heimtücke böser Menschen.
Christus sei unter dir, um dich aufzufangen,
wenn du fällst, und dich aus der Schlinge zu ziehen.
Christus sei in dir, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Christus sei um dich herum, um dich zu verteidigen,
wenn andere über dich herfallen.
Christus sei über dir, um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott.

Alle: Amen

Ver-leih uns Frie-den gnä-dig-lich, Herr Gott, zu un-tern Zei-ten.
Es ist doch ja kein an-drer nicht, der für uns könn-
te strer-ten, denn du, un-ser Gott, al-lei-ne.

Diakonat

Gemeindediakon

Uli Häußermann

Widerholtplatz 4

73230 Kirchheim unter Teck

Herzliche Einladung zum gemeins. Nachtreffen

**Fahrradfreizeit „Lonetal, Illertal,
Bodensee“**

und

**Pilgerweg „Lutherweg von Halle an
der Saale nach Wittenberg“**

am **Dienstag, 15. November** ab
18:00 Uhr in der
Sportgaststätte „Im Rübholz“ (liegt
zwischen Ötlingen und Lindorf –
www.tsv-oetlingen.de).

Wir essen am Anfang, haben Zeit
zu reden und blicken zurück.

Wer hat, darf gerne Bilder
mitbringen. Beamer und Notebook
bringe ich mit.

In Vorfreude und mit herzlichen
Grüßen

Euer

